

Heinrich Dornemann

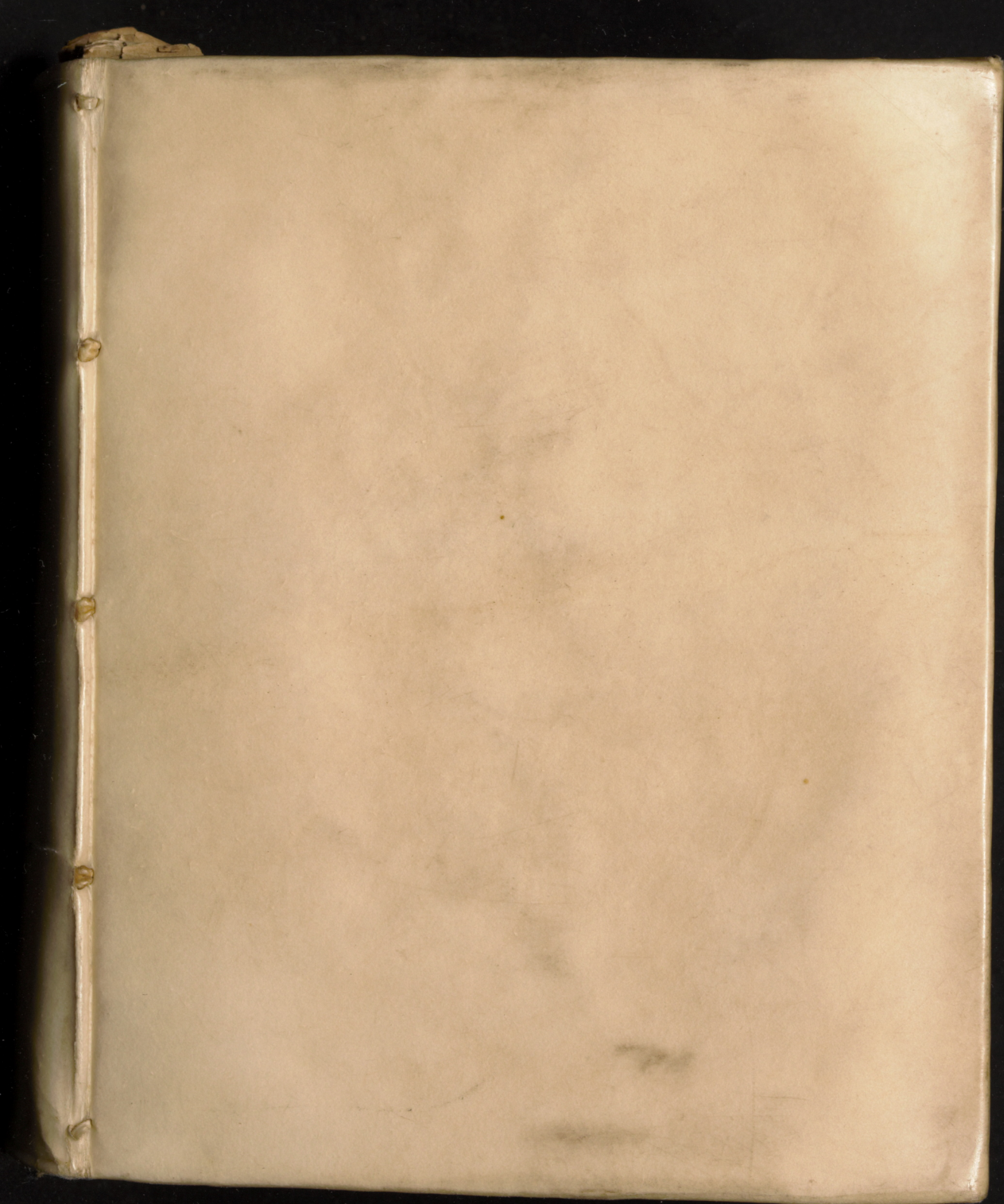
**Das vermehrte aufrichtige Bekändtnüß Der Wahrheit : Welches Auff die  
verneuerte harte Beschuldigung Hn. M. Johan. Vacken, Archid. zu S.S. Petri und  
Pauli Vor Dem Angesicht Der ChristliuchenKirchen Aus Dringenden Ursachen ...  
Zum Andernmahl Hat abstatten müssen Henrich Dornemann, Diener Jesu Christi  
bey der Gemeinde S. Nic.**

Hamburg, 1694

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn796679568>

Druck Freier  Zugang







51. c. 6.

36 p  
40 p  
8 p  
24 p  
46 p  
20 p  
48 p  
24 p  
24 p  
28 p

32 p  
32 p

24 p

24 p

40 p

28 p

24 p

16 p

16 p

24 p

56

38

32

124

52

26

16

28 p

91 p

16 p

36 p

68 p

40 p

66 p

20 p

68 p

22 p

86 p

Fg = 10711-44.



Index.

- 1 Winklers und Hinkelmanns Bündeliger Anzeig.
- 2 R. Ministerij erste Abschiedung.
- 3 Winklers abgemachte Briefe.
- 4 Eigdem Götterns Befehle.
- 5 D. Mayers Belinde Briefe.
- 6 Winklers erste in der hiesigen Anstalt mit 9 Briefen. D. May.
- 7 Winklers und Hinkelmanns abgemachte Abschiedung d. May.
- 8 D. Mayers Briefe.
- 9 Eigdem Königl. Befehl.
- 10 Winklers Briefe. D. May.
- Vacken Epidemie aus der hiesigen Anstalt.
- 11 Vacken zweite Epidemie.
- Anonymi Briefe über die hiesige Anstalt.
- Vacken dritte Epidemie.
- Vacken. D. Mayers Briefe.
- 12 Winklers Briefe aus der hiesigen Anstalt.
- 13 R. Ministerij zweite Abschiedung.
- R. Ministerij dritte Abschiedung. Mit dem Briefe über die hiesige Anstalt.
- 14 Vacken erste Epidemie.
- 15 D. Mayers Briefe.
- 16 Winklers Briefe.
- 17 Winklers Briefe.
- 18 Vacken. Briefe.
- 19 D. Hinkelmanns Briefe.
- 20 Dornemanns Briefe.
- 21 Linckes Briefe.
- 22 D. Mayers Briefe.
- 23 Winklers Briefe.
- 24 Dornemanns Briefe.
- 25 Vacken Briefe.
- 26 Linckes Briefe.



27. An Olina dei Sonno an L. H. Hinkelmann.
28. Einmarchung eines Winkels in einem Waz der Hingfängung.
29. Abhandlung Hamburg. Diarium.
30. D. Felsenbergiger Hingfängung in einem Waz.
31. Abhandlung des Hingfängung in einem Waz.
32. Franc Xant Hingfängung in einem Waz.
33. D. Dieckmanns Hingfängung in einem Waz.
34. Hingfängung in einem Waz.
35. Hingfängung in einem Waz.
36. Hingfängung in einem Waz.
37. Hingfängung in einem Waz.
38. Hingfängung in einem Waz.
39. D. Hingfängung in einem Waz.
40. D. Hingfängung in einem Waz.
41. D. Hingfängung in einem Waz.
42. D. Hingfängung in einem Waz.
43. Hingfängung in einem Waz.
44. Hingfängung in einem Waz.



Das vermehrte aufrichtige



ekändnuß

Der  
Wahrheit

Welches

Auff die verneuerte harte Beschuldigung

Hn. M. JOHAN. VACKEN,

Archid. zu S. S. Petri und Pauli

Vor

Dem Angesicht

Der Christlichen Kirchen

Aus

Dringenden Ursachen

Zu

Unsers Preiß- würdigsten

Gottes Verherrlichung

Des göttlichen Ampts- Verthädigung

So denn

Des Gewissens- Berubigung

Zum Andermahl

hat abstaten müssen

HENRICH DORNEMANN,

Diener Jesu Christi bey der Gemeine S. Nic.

Samburg / im Jahr 1694.



**L**asset uns doch niemand irgend ein **Ver-**  
**g**erniß geben / auff daß unser **A**mpf  
nicht verlästert werde. **S**ondern in allen  
**D**ingen / lasset uns beweisen / als die **D**ie-  
ner **G**ottes. **I**n grosser **B**edult / in  
**T**rübsahlen / in **N**öthen / in **A**engsten. **I**n  
**S**chlägen / in **G**efängnissen / in **A**uffrüh-  
ren / in **A**rbeit / in **W**achen / in **F**asten / in  
**K**euschheit / in **E**rkänntniß / in **L**angmuth /  
in **F**reundlichkeit / in dem heiligen **G**eist /  
in ungesärbter **L**iebe. **I**n dem **W**ort der  
**W**arheit / in der **K**rafft **G**ottes / durch  
**W**affen der **G**erechtigkeit / zur **R**echten  
und zur **L**inken. **D**urch **E**hre und **S**chan-  
de / durch böse **G**erüchte und gute **G**erüchte /  
als die **V**ersführer und doch **W**arhaftige / 1.  
**P**et. V. 5. **H**altet fest an der **D**emuth / denn  
**G**ott widerstehet dem **H**offärtigen.

*IN SUPERBUM.*

Si Tibi Copia,		Sola SUPERBIA,
Si Sapientia,		Destruit omnia;
Formaq; detur;		Si comitetur!





In IESU unsers **HERREN**  
**LEBENS** Rahmen  
Amen!



Nade und Friede von **GOTT** dem  
Vater unsers **HERREN IESU Christi**/  
dem Friedens-Fürsten / zuvor allen gläubigen  
und auserwählten Seelen / die geistliche  
Sachen / im Geist und in der Wahrheit / be-  
urtheilen wollen und können. Zu dieser  
Vermehrung des aufrichtigen Bekäntnisses der Wahrheit  
treiben mich / ohne denen in der vorigen Schrift angeführten  
Ursachen / die neuen Beschuldigungen meines unbefugten  
Anklagers. In dem ich vor dem geheiligten Angesichte der  
einen heiligen christlichen Kirchen gründlichen Beweis er-  
warte / achtet er (seiner Sprache nach) sich viel zu wehrt dar-  
zu / ein Wort im schuldigen Beweis zu verspillen; Sondern  
raffet neue Beschuldigungen zusammen / mich vor dem An-  
gesicht der christlichen Kirchen in dem bösen Verdacht / so wol  
in / als ausserhalb der Stadt bedruckt zu unterhalten. Er  
weiß / daß die vielen Beschuldigungen / ob sie gleich in Ewig-  
keit nicht zu erweisen / dennoch einen unschuldigen Menschen  
bey den ungeübten in bösen Verdacht setzen / und die Gemü-  
ther der Zuhörer von einem abwenden können: Calumniare  
audacter, semper aliquit haeret.



Ist gleich der Kläger selbst von Christi Tu-  
gend leer/  
So drückt die Unschuld doch der Lästung  
freches Heer.

Aus diesem Grunde hat er in der herausgegebenen Supplique, mit seinen Sinn-reichen Bemerkungen illuminiret, und im dritten Theil seines Bepläuffers/(zugeschwigen der übrigen Anzüglichkeiten) mir V. neue Missethaten aufbürden wollen; von welchen ich das aufrichtige Bekänntniß der Wahrheit vor Gott und seiner christlichen Kirchen hiemit abstat-ten muß. Die I. Beschuldigung ist pag. 13. seiner illu-minirten Supplique. Er sage ja nicht mehr auff der Kanzel/das die Calvinisten ihre absolutum Decretum hätten fallen lassen; denn damit möchte er sich in Verdacht setzen/er wäre auch einer von denen/ die mit den Calvinisten gerne wolten durch die Finger sehen/ und ihnen ein freyes Exercitium ihrer Religion in dieser guten Stadt gönnen. Es möchte das aufgenommen werden/als ein Wort/welches den Calvinisten zu gefallen geredet wäre; Denn das hören die Calvinisten gerne. Das soll er gesagt haben Dom. Septuag. in der Haupt-Predigt/etwan mit diesen Formalien, Er hatte die Zeitung erhalten / daß die Reformirten nunmehr ihr ab-solutum Decretum hätten fallen lassen/dafür Gott zu dan-cken wäre. Es wird aber das niemand glauben ohne wer die Calvinische Sprache nicht verstehet. Antwort 1. Diese Beschuldigung ist hart genug; Wer den Calvinisten das Wort redet/ist ein heimlicher Calvinist. Syncretist meinediger Pre-diger in Hamburg &c. Henr. Dorn. Diac. Nicolai &c. Ergo. 2. Wer hat den Herrn Magist. Bericht gethan von der gehaltenen Predigt? Selber hat er sie nicht gehört/so muß es ihm von etlichen Menschen oder Geist berichtet seyn; Ist es ein Mensch so nenne er denselben; Ist es ein Geist gewesen / so kan er aus dem Concept urtheilen / ob er ein guter oder böser/  
ein



ein wahrer oder falscher Geist / der auff mich in der Nicolai  
 Gemeine lauret / Wahres und Falsches unter einander ver-  
 mischet und verkehret/ austräget/Luc.XI,53.54. Die Worte  
 der gehaltenen Predigt sind kürzlich diese: Dom. Sept. Introit.  
 Psal.XV, 5. Woldem/den du/mein GOTT/erwehlest. Das  
 Exord, war aus dem Beschluß des Evangelii / viele sind  
 beruffen/aber wenig auserwehlet. Prepos, Die glückseligen  
 Kinder Gottes/die nicht allein unter den vielen beruffenen/son-  
 dern auch wenigen auserwehlten gefunden werden. Tract,  
 begriff 1. unsern beruffenden und erwehlenden GOTT wie  
 Er 1. Ewig 2. Gnadenreich / gegen alle Menschen/was den  
 vorhergehenden Willen betrifft / in der allgemeinen Liebe/  
 Sendung seines eingebornen Sohnes / Berufung aller  
 Menschen. Warum denn nicht alle Menschen erwehlet / wie  
 sie alle beruffen? Aus dem nachfolgenden Willen / weil sich  
 nicht alle Menschen wollen beruffen/gerecht und selig machen  
 lassen durch den wahren lebendigen Glauben an Christum. Da  
 ich beklagte den Irrthum der Prædestinationorum und derer  
 Calvinischen Lehrer/die es noch mit ihnen halten / welche die  
 Ursache aus dem absoluto Decreto herführen wollen. Dabey  
 angeführet das klägliche Beyspieleines verzweifelnden Recto-  
 ris in Ungern Petri Ilosvani, wie es von dem Gerhardo Seel-  
 in seinen Disp. Academ. pag.764. angeführt wird / daß er  
 durch diese trostlose Lehre in die äußerste Verzweiflung ge-  
 rathen/sich selber entleibet/eine Schrift hinter sich verlassend:  
 Ich / aus dem blossen Raht-Schluß Gottes verworffener  
 elender Mensch / fahre nun hinunter in den Abgrund der  
 Höllen/ Ich befehle euch GOTT / und seiner Gnaden / dessen  
 Gnade mir durch sein absolutum Decretum versaget ist. Da-  
 ben ich dem HErrn unsern GOTT gedancket / 1. daß er unsere  
 Evangelische Kirche vor solcher Lehre in Gnaden bewahret.  
 2. Daß etliche Reform. Lehrer von diesem blossen Rahtschluß  
 selber abgehen/oder doch etwas nachgeben/das ihrer Vorsah-



ren etliche nicht haben zugeben wollen; Gott wolle daß allen Menschen geholffen werde / Christus sey nicht allein vor die Auserwehlte / sondern auch vor alle Menschen gestorben/ wenn gleich viel Erden voll Sünder wären. 3. Das die Reform. Lehrer dieses horrendum Decretum auff der Cansel nicht öffentlich vortragen dürfften/ weil die christliche Obrigkeit an vielen Orten/durch Gottes Gnade ein besseres erkant. Dahero 4. Vielen Seelen unter den Reformirten Zuhörern selber unbekandt / welche also in diesem Stück bey der äußerlichen Calvinischen Kirchen / absonderlich in den schweren Anfechtungen gut Evangelisch müssen getröstet werden. Dahero auch die Verfärtiger unserer Symb. Bücher keines weges alle und jede Seele verdammen wollen / die in der Reformirten Kirchen leben/sondern nur die falschen Lehr=Sätze/und deren boßhafftige halbstarrige Verthädiger derselben. Hingegen auch gestehen/daß etliche Seelen unter denselben zu finden / welche in Einsalt ihres Herzens wandeln / die Sache nicht besser verstehen / da ihre Lehrer geschworen haben / das Gerینگste nicht davon nachzugeben ob sie gleich aus dem Wort des H<sup>erren</sup> eines bessern überwiesen 1 Cor. III. II. 12. 13. 14. 15. besage der Vorrede unserer Symbolischen Bücher 5. Was sonst etliche Reformirte Lehrer vorspitzige Ausflüchte hiebey machen / habe in meiner Jugend auff den Gymnasio zu Bremen möglich so wol / aus ihrer dreijährigen Conversation, als der Herr Mag. aus ihren Schrifften gefasset; Da mir und denen übrigen Studiosis unserer Religion der Seel. Sup. D. Ludemann und Hr. M. Kipping die Liebe erwiesen/daß wir alle Wochen etliche Stunde zu ihnen kommen möchten/ die dubia uns aufzulösen / welche wir von den Supralapsariis, Sublapsariis und Hypotheticis gefasset hatten Ist nun in denen Worten die straffbahre Beschuldigung des Hr. M. Vaken enthalten / daß alle Calvinisten ihr absolutum decretum hätten fallen lassen? Kan die Kirche Gottes urtheilen. Ich kan



kan dem Hr. M. alle Stunde einen Reformirten Lehrer zei-  
gen / der mehr von unseren Seel. Arndio Mullero, als ihren  
fleischlichen Bedigern etlichen gehalten.

Die II. Beschuldigung ist/ich soll die/so andere verklähern  
vor ärgere Käher gescholten haben / als die Verklärte selbst  
seyn / pag. 14. Er sage ja nicht / daß die jenigen / die andere  
verklähern / wol selbst ärgere Käher seyn. Denn er ist ja der  
Mann nicht darnach / der solche Theologen kan einiger Kehe-  
rey überzeugen und übersführen. Antwort 1. Zu welcher Zeit  
und an welchen Orte ist das von mir gepredigt / daß alle sol-  
che Theologen ärgere Käher selbst seyn / als die verklährte? Das  
hat er abermahls von einem Austrager / der ihn nun etliche  
mahl schon mit Unwarheit berichtet; Sicherer ist / daß man  
dem nicht glaubet / weil er nicht kan beweisen was er gerne  
angeben wolte. 2. Das aber gestehe gerne / daß bey gege-  
bener Gelegenheit der Brieffe an die sieben Engeln. Derer sie-  
ben Gemeinen in Asia / wol bewiesen / daß etliche unrecht-  
mäßiger Weise verklährte Menschen / besser gewesen als ihre  
boshaftige Kähermacher selbst. IESUS unser Herr und  
Haupt / da er als ein Verführer verklährt würde / war besser  
als seine boshaftige Kähermacher / die Hohenpriester / Schrift-  
gelehrte und Phariseer selbst. Matth. XXVII, 63. Stephanus,  
Paulus, wahren besser als ihre boshaftige Kähermachere / von  
welchen jener gesteiniget / Act. VI, 9. 10. 11. 12. 13. 14. Dieser als  
ein lotter Bube / Act. XVII, 18. ausgeschrien. Ob Johann  
Hus und Hieronymus von Prag besser oder ärger gewe-  
sen / als der Pabst Johannes der 23te mit seines gleichen Käher-  
machern / davon laß ich meinen Ankläger selbst urtheilen. Ob  
unser Luth. seel. besser oder schlimmer; Ob mein seel. præcept.  
und Beicht-Vater Doct. Muller, besser oder schlimmer / als  
seine Kähermachere gewesen / davon laß ich die christliche Kir-  
che urtheilen. Die unverwerflichen Zeugen, D. Varenius seel.  
Doct. Hannekenius, D. Schuckmann, D. Gosmann, D. Cellarius  
stehen



stehen in dem Anhang der Erquick-Stunden des seel. Doct.  
Müllers vor aller Welt Augen. Ob der Herr M. jemand ver-  
läßert/der besser als er/ davon lasse ich den Richter der Leben-  
digen und der Todten Jesum unsern Herrn Christum und  
seine auserwehlte Gemeine richten / welcher in der letzten  
Todes-stunde und am jüngsten Gericht ein gerechtes Gerichte  
ohn Ansehen der Person gewislich wird halten. Soll ich denn  
diese himmlische Warheiten nicht mehr predigen / die mein  
**HEXX JESUS** mir in den Mund geleget/Matth. VII.  
21.22.23. Ap III 1. Das sey ferne! Meinen **HEXXEN**  
Jesum soll/muß und will ich durch Gottes Gnade hören/denn  
es mir von Gott meinen himmlischen Vater anbefohlen.  
Matth. III. 17. XVII. 5. Diß ist mein lieber Sohn an welchen/  
ich Wohlgefallen habe/ den sollt ihr hören. Wenn mein un-  
formlicher publicus Censor, Matth. XVIII. 15. 16. 17. Der  
Herr M. Vake und seinesgleichen viele/ schon anders zu lehren  
und zu leben rathen wolten/ so muß ich doch GOTT mehr ge-  
horchen als denen Menschen/ die wider Gottes Wort etwas  
wollen gebiethen oder verbiethen AA. V. 29. Denn wer an-  
ders lehret und anders lebt (boßhafter Weise) als das Wort  
Gottes und unsers Heylandes Jesu Christi lehret/ der enthei-  
liget unter uns den Nahmen Gottes (wehre er gleich seiner lee-  
ren Einbildung nach Cardinal oder Pabst würdig) dafür be-  
hüte uns Gott der himmlische Vater in allen Gnaden!

Die III. Beschuldigung ist wegen des Beichtstuhls/ den  
soll ich einen Beutelstuhl gescholten haben p. 14. Er sage ja  
nicht/ daß der Beichtstuhl sey ein Beutelstuhl: Welches er soll  
gesaget haben neulichst in der Freytags Predigt/ da mein an-  
der Theil des Epidromi des vorigen Tages heraus kommen.  
Denn womit will er doch das beweisen? Etwann damit/ daß  
im Beichtstuhl der Beichtpfenning angenommen wird/ von  
denen die ihn freywillig darreichen. Welches der heilige Dor-  
nemann in seinen Beichtstuhl nicht soll thun. Antwort 1. Wer  
hat



hat doch den Herrn M. Vaken berichtet/daß ich in der Frentags  
 Predigt den Beichtstuhl soll einen Beutelsstuhl gescholten ha-  
 ben? Bielleicht ist es eben derselbe Delator, der ihn mit den vo-  
 rigen Unwahrheiten verführet. Ich sollte schier auff die Spur  
 kommen ihn kennen zu lernen/ die Sprache verräth ihn bald/  
 daß er Gemeinschaft habe mit dem jenigen Mann/ der vor  
 meiner Ankunfft hieselbst/ mich deswegen für einen Sanctulum  
 angeschrieben/daß ich in dem Gelübde stunde/von den Beicht-  
 Kindern kein Beichtgeld zu fordern. 2. Erkenne ich das Beicht-  
 Geld vor ein Mittelding/ das einer mit guten Gewissen geben  
 und nicht geben/ nehmen und nicht nehmen kan/ wie an vielen  
 Evangelischen Oertern gebräuchlich; Welches öffentlich hie-  
 selbst bey den Catechismus Predigten erinnert. 3. Ist aus  
 den Consiliis Witteb. Dedek. Volum. 1. wie auch B. Carpz. juris  
 prudent. Ecclesiast. Lib. 1. definit CXIX. n. 14. (Si scandalum in-  
 de metuatur, moneantur auditores, ut non statim post absolutio-  
 nem, sed alio potius tempore suam erga Ministerium beneficen-  
 tiam & εὐεργεσίαν declarent) dieses zulässig. Welchen der gott-  
 seelige Theologus D. Gerh. LL. cc. de min. Eccles. p. 369 aller-  
 dings bestimmet. Daher wir mit den Beichtgeld geben o-  
 der nehmen an keine gewisse Zeit noch Ort verbunden/ wie mir  
 etliche von meinen Herrn Collegien und deren Beichtkinder sel-  
 ber gestanden/ daß sie die Christliche Freyheit nicht allein hät-  
 ten/sondern auch gebrauchten/Beichtgeld zu geben oder nicht/  
 wie/wo und wann sie wolten oder könnten. Was einige ge-  
 wissenhafte Theologi von dem Nehmen des Beichtgeldes im  
 Beichtstuhl / vor Herzen Angst müssen ausstehen/ kan der  
 Christliche Leser aus dem Exempel eines gottseeligen hochgeleh-  
 ten und wohlverdienten Theologi unserer Kirchen ersehen/in sei-  
 nem aufrichtigen Bekändniß/ welches mir vor 5 Jahren von  
 einem guten Freunde hieselbst mitgetheilet: Quoti die gravis-  
 sima mea peccata in absolutione confitentiū promiscua & usita-  
 ta sæpe commissa gemitibus non fictis confiteor, quod Minister  
 Dei cum sim, Domini mei mandato iubentis, solis verè pœniten-  
 tiis



tibus Joh. XX. v. 23. veniam annunciari, contravenerim. Gaudeo me istos scopulos evasisse & metu abusus nominis divini, quem insigniter augebat nummus confessionarius, liberatū esse: Gaudeo, inquam me istis scopulis conscientiae liberatū, qui saepe anxium sollicitum & cogitantem animum torquebant pro abusu nominis Divini gloriosi me nummos accipere, & nummos istos colligendo magno conatu magnas nugae agere, quae cogitationes tantum horrorem animo incutiebant, ut flexis in confessionis loco genibus DEO supplicarem, ut hoc tanto onere me liberare dignaretur. Fecit Deus, quod petii, ipsi gloria in aeternum! **Sein Nachfolger in dem Beichtstuhl zu Rostock/** wurde hiedurch gewisiget/ nahm kein Beichtgeld im Beichtstuhl bey der Absolution, sondern stellte dasselbe eines jeden freyen Willen anheim/ wenn oder ob er ihm sonst etwas geben wolte oder nicht. Seine rechtschaffne Amts-Brüder haben ihn deswegen nicht vor einen Sanctulum durchgezogen/ sondern lieffen ihn in freyen Dingen die Christliche Freyheit geruhig genießen. **Eingedenck des heilsamen Rathes:** In necessariis veritas, in non necessariis libertas, in omnibus caritas, hoc erit Ecclesiae Christianae exoptatissima sanitas. 4. Daß ich meiner Beicht-Kinder ein einziges gebeten oder genöthigt / mir auff das New-Jahr/ oder sonst Beicht-Geld zu senden / wird der Herr Mag. in Ewigkeit nicht erweisen; Da ich einen jeden frey stelle mir etwas zu geben oder nichts/das christliche Gebet und die höchst-nöthige Vorbitte verlange ich von allen/das ist mir nöthiger als Geld und Gold. Die mir aus christlicher Liebe Geld oder Gold senden können oder wollen / nehme ichs mit gutem Gewissen an/danke Gott/ und bitte/ daß ers dem freywilligen Geber mit geistlichen himmlischen Gütern wolte aus Gnaden wieder vergelten. Den Diener/ so seinen Herrn anders berichtet/ verlange ich zu sehen. Ich fürchte aber/ es werde mir mit diesem Diener/ entweder/ wie mit jener Wittwen Sohn/ gehen; Der sollte des Herrn M. Vakens Schriften nach sich ungebührlich gegen seine Frau Mutter aufgeführt haben;



haben; Wie ich nachfrag wer selbiger wäre / kannte ich denselbigen doch nicht zusehen bekommen / weil ihn der Herr M. entweder nicht stellen wolte / oder nicht stellen könnte / daß ich das Ampt eines christlichen Beicht-Vaters bey ihm verrichten mögen. Oder wie mit jenem Zuckerbecker Gesellen / seiner Beicht-Kinder einem / der sollte durch die ausgetheilten Bücher des Herrn Horbii Anno 92. und 93. verwirret seyn ; Da er doch Anno 1688. schon mit diesen Ubel geplaget war / wie ich nicht allein selber gesehen / sondern auch mit glaubwürdigen Zeugen alle Tage kan erweisen. 5. Mögte ich gerne wissen wer den Hn. M. zum *Inspectorn* oder *Superintendenten* über meinen Beichtstuhl gesezet? Wo er kein strafbarer ἀποστομίζουσι. 1. Petr. IV. 15. seyn wil / wird er gewißlich in seinen Beichtstuhl mehr zu thun finden / als er aufrichten kan. 6. Bin ich erbötig / da mir von der Gemeine des H. Erren wird gezeigt / daß ich wider GOTT und sein Wort handele / indem ich von Vermögenden eine Verehrung / von dem Dürfftigen aber eine Christliche Vorbitte zu Gott annehme / hievon abzustehen / und niemand ein Ergerniß zu geben. Der allerbeste Beicht-Pfening ist wohl das allerköstlichste Gold des Glaubens und das bewehrteste Silber der herrlichen Liebe Gottes und des Nächsten / wenn wir und unsere Beicht-Kinder damit die Beutel gefüllet / so haben wir eine Münze die in dem himmlischen Jerusalem gilt / wodurch wir reich werden ewiglich und dürfen nicht klagen / daß uns etliche 100 Marck Lübsch aus dem Beutel entfallen. Diesen Schatz wil ich mir und alle Menschen an erwünscht haben herzlich ! Die IV. Beschuldigung ist in dem dritten und lezten Theil seines Epidromi enthalten / da er mich unter die Zahl der beschriebenen Pietisten sehet. p. 7. in seinem aufrichtigen Bekänntnuß der Wahrheit / finde ich nichts fast / als lauter Verkehrungen und Verdrehungen. Ja! ungereimte gar närrische Schluß-Reden / zu geschweigen der Pietistischen Rodomontaden. Es gehet den Hn. M. wie je-



nein liederlichen Anti-Christlichen Ankläger des Sehl. Hierony von Prag bey dem Crocio im grossen Martyr. Buch pag. 126. der hatte vieles wider diesen unschuldigen Mann: Da er gefragt wird was? Antwortete er/ es wären der Ketzerhey so viel/ so viel/ so viel/ er könnte vor der grossen Menge nicht eine einzige nennen. Die närrischen Schluß-Reden/ die Pietistische Rodomentaden werden angegeben/ aber nicht ein einzige bewiesen: Nur daß er mich bey der Christlichen Kirchen verdächt: g und verhasset mache/ dem unbarmherzigen Urtheil mit zu übergeben/ welches der unglückselige Unfugmacher gefället. Ob er ein Kind der Finsterniß oder des Lichts/ kan nicht wissen/ weil er das Licht scheuet. p. 171.

**Euch Pietisten wird man vor die Ketzer Grillen/  
Bald schmecken lassen sehr harte Pillen;**

**Swar ich wil es euch nicht gönnen;**

**Was man euch wird zuerkennen;**

**Ein groß Urtheil wird über euch fließen;**

**Daß etliche werden müssen das Blut vergiessen.**

Von welchem Geiste solche Pietistenmacher getrieben werden/ können die Seelen bald erkennen/ die den Geist Christi und Gottes haben. Die Impietisten/oder Anti-Pietisten/Atheisten/Wider-Christen stellen uns wie Ketzer nach/ nach unsern Blut sie trachten. Apoc. VI. 10. 11. Gebe die Barmherzigkeit Gottes/ daß wir getreu seyn unsern Herrn IESU/ bis in den Todt/ damit er uns die Erhohed des Lebens gebe; Apoc. II. 10. Heißt Gedult und Glaube der Heiligen! Apoc. XII. 1. 2. Tim. III. 12.

Die V. Beschuldigung machet mich zu einem scheinheiligen Heuchler p. 16. der schönen illuminirten Supplique. Also mag Herr Dornemann kein Beichtgeld im Beichtstuhl nehmen/ O nein! der Ort ist viel zu heilig dazu! aber nicht zu heilig ist er/ daselbst wohl Anleitung zu geben/ wie und wo man ihm das Geld bringen soll. O Scheinheiligkeit/ O Heuchelen! Antwort 1. Welchen Beichtkind habe ich im Beichtstuhl Anleitung



tung gegeben wie und wo es mir Geld bringen soll? Zielet der  
 Herr M. etwa auff einen Sohn/ der nach seines seel. Herrn Va-  
 ters Tode von seinen Beichtvater erinnert worden/ weil ihm  
 an des Vaters Absterben etwas am Beichtgelde abging/  
 möchte es der Sohn in seinen Beichtgeld verbessern; so findet  
 er denselben in meinen Beichtstuhl nicht/ er muß ihn in einen  
 andern Beichtstuhl suchen / da mehr des Geldes gesehen  
 wird. 2. Ich weiß von keiner andern Heiligkeit / als **JESU**  
 meines **HERRN** Christi / die er mir in der gnadenreichen Mit-  
 theilung seines heiligen Geistes in der heiligen Tauffe geschen-  
 cket hat. Derselbe Geist Christi treibet mich/ durch das Wort  
 der Evangelischen Wahrheit/ daß ich herzlich gerne vortfahren  
 wolte mit der Heiligung in der Furcht Gottes; weil ich weiß  
 und erfahre/ daß ohne die Heiligung niemand **GOTT** schauen  
 kan/ sondern bey offenbahren Wercken der Finsterniß ein ar-  
 mer elender grober oder subtiler Atheist muß seyn und bleiben  
 Eph. II. 12. Wie nöthig die Heiligung denen Gläubigen gerecht-  
 fertigten Seelen / lehret unser seel. Luth. Tom. VII. Altenb. p. 272.  
 Meine Widersacher predigen sehr fein/ und (wie ich nicht an-  
 ders dencken kan) mit rechten Ernst/ von der Gnade Christi/  
 von Vergebung der Sünden/ und was mehr vom Artickel der  
 Erlösung zu reden ist. Aber diß Consequenz fliehen sie/ wie  
 der Teuffel/ daß sie den Leuten sagen solten / vom dritten Arti-  
 ckel der Heiligung/ das ist/ vom neuen Leben in Christo/  
 denn sie meynen / man solle die Leute nicht erschrecken noch be-  
 trüben/ sondern immer trostliche predigen von der Gnade und  
 Vergebung der Sünden in Christo / und bey Leibe ja meiden  
 diese oder dergleichen Worte: Hörestu / du wilt ein Christ  
 seyn/ und gleichwol ein Ehebrecher / Hurnjäger / volle  
 Sau / hoffertig / geizig/ Wucherer/ neidisch/ rachgi-  
 rig/ bößhaftig bleiben &c. Sondern so sagen sie/ hörestu/  
 bistu ein Ehebrecher/ ein Hurer/ ein Geizhals / oder  
 sonst



sonst ein Sünder / glaubest du nur so bistu seelig / darffst  
dich für dem Gesetz nicht fürchten / Christus hats alles erfüllet.  
Lieber sage mir / heist das nicht Antecedens concedirt, und  
Consequens negirt? Ja es heist eben in demselben Christum  
wegnehmen und zunichte machen / wenn er am höchsten gepredi-  
get wird. Und ist alles eitel Ja und Nein in einerley Sachen.  
Denn solcher Christus ist nichts und nirgend / der für solche  
Sünder gestorben sey / die nicht nach Vergebung der Sün-  
den / von den Sünden lassen / und ein neues Leben füh-  
ren. Also predigen sie fein auff Nestorisch und Eutychische  
*Dialectica* Christum also / daß Christus sey und sey es doch nicht /  
und sind wohl seine Oster-Prediger aber schändliche Pfingst-  
Prediger. Denn sie predigen nichts *de sanctificatione & vivi-*  
*ficatione Spiritus sancti*, von der Heiligung des H. Geistes / son-  
dern allein von der Erlösung Christi / so doch Christus (den sie  
hoch predigen / wie billig) darum Christus ist / oder Erlösung  
von Sünden und Todt erworben hat / daß uns der heilige  
Geist soll zu neuen Menschen machen aus dem alten  
Adam / daß wir der Sünden todts / und der Gerechtig-  
keit leben / wie S. Paulus lehret / hie auff Erden anfahen und  
zunehmen und dort vollbringen. Denn Christus hat uns  
nicht allein *Gratiam*, die Gnade / sondern auch *Donum*, die  
Gabe des heiligen Geistes verdienet / daß wir nicht allein  
Vergabung der Sünden / sondern auch auffhören von  
der Sünden / hätten. Wer nun nicht auffhöret von  
Sünden / sondern bleibt im vorigen bösen Wesen / der  
muß einen andern Christum von den Wider-Christen  
haben. Der rechte Christus ist nicht da / und wenn alle Engel  
schreyen / eitel Christus / Christus / und muß mit seinen neuen  
Christo verdammet werden. Wer kompt nun der Evan-  
gelischen seligmachen Religion am nechsten / der so mit dem  
Sehl.



Gehl. Luthero Jesum unsern Herrn Christum nicht allein zur Weißheit und Gerechtigkeit / sondern auch zur Heiligung in der würcklichen Erlösung annimt / oder der / so mit Simone dem Zauberer / denen Gläubigen alle offenbare Wercke des Fleisches zulasset / weil wir nit durch die Wercke / sondern durch den Glauben an Christum allein gerecht und selig werden?

3. Kan der Herr M. mich mit guten Gewissen vor dem Angesicht der Christlichen Kirchen einen Heucheler angeben / welches bißhero der Herzen- und Nierenprüfer allein hat thun können / so kan ichs durch Gottes Gnade mit guten Gewissen leiden / ich werde mich mit Gottes Hülffe desto mehr bemühen / daß ich meine Ankläger / nicht so wohl mit leeren ledigen Papier / da kein Geist noch Krafft in ist / als mit der That und Wahrheit widerlegen möge. Lasset uns fleissig seyn und Busse thun / damit Amen / der treue und wahrhaftige Zeuge / der Anfang der Creaturen Gottes uns nicht als Laulichte aus seinem Munde ausspeye / sondern als im Glauben brennende und in der Liebe Gottes und des Nächsten scheinende Lichter in seiner allmächtigen Gnaden-Hand in Zeit und Ewigkeit erhalten und behalten möge; Das will ich mir und allen meinen unbefugten unforml. Anklägern mit allen gläubigen Kindern Gottes herzlich wünschen und erbitten / damit sie nicht mit den hochmüthigen Lucifer in die unterste Hölle verstoßen werden!

Zum Beschluß lobe und preise ich billich den grossen Gott und meinen Heiland Christum / daß er mir ein solchen Widersacher erwecket / der das geringste von allen setnen Anklagen nicht hat erweisen können : sondern das Zeugniß der Unschuld selber abstaten müssen / mit der vielgeltenden Autorität des Welt-berühmten Theologi Hn. D. Mayers, daß nichts Quäckerisches an mir. Dadurch werden einige meiner / leider! an mir irre gemachten Zuhörer auff bessere Gedancken kommen / daß sie sich nicht mehr veründigen / meinen Beichtstuhl vor einen Quäcker-Beichtstuhl zu halten / vielweniger mich als einen

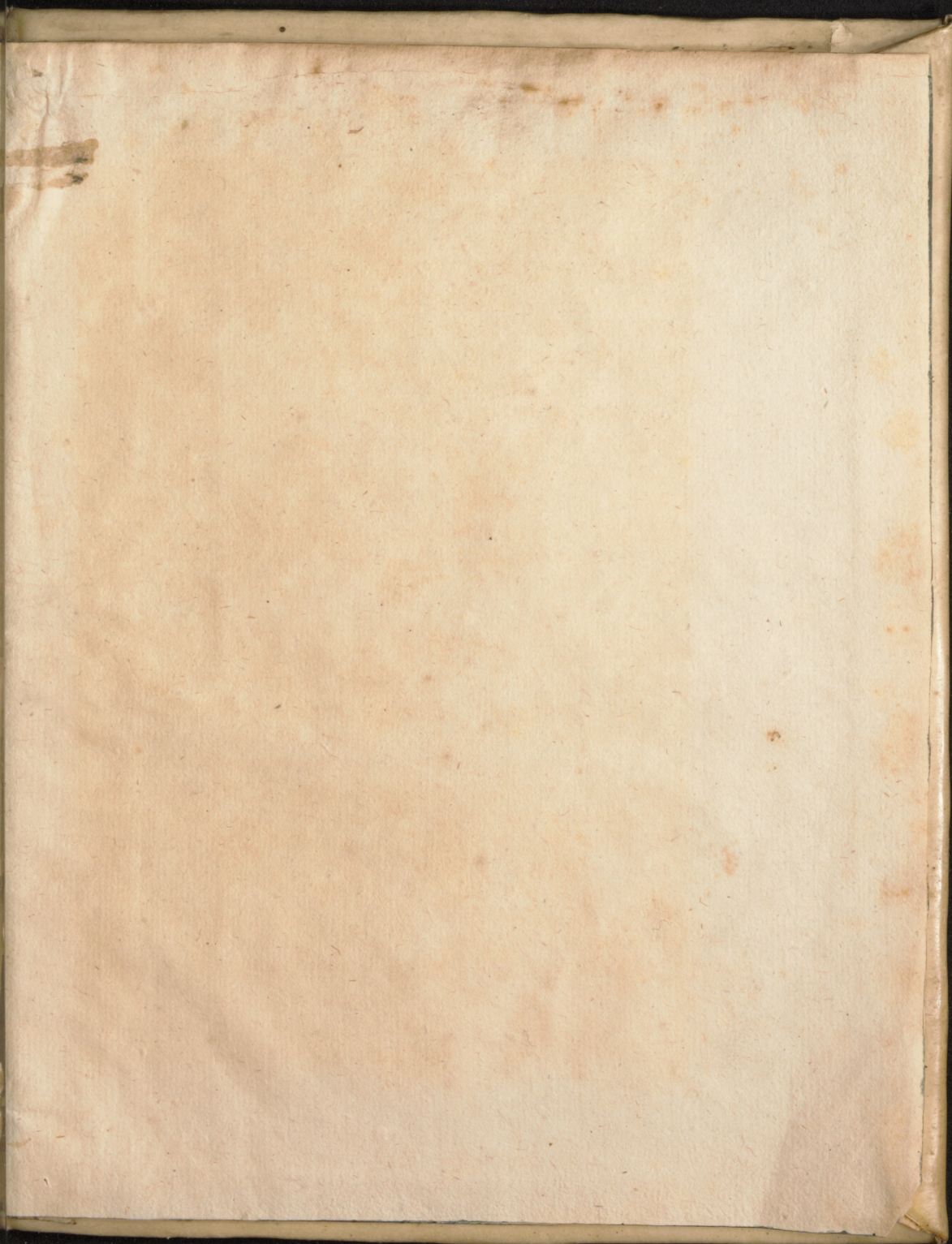
Reher



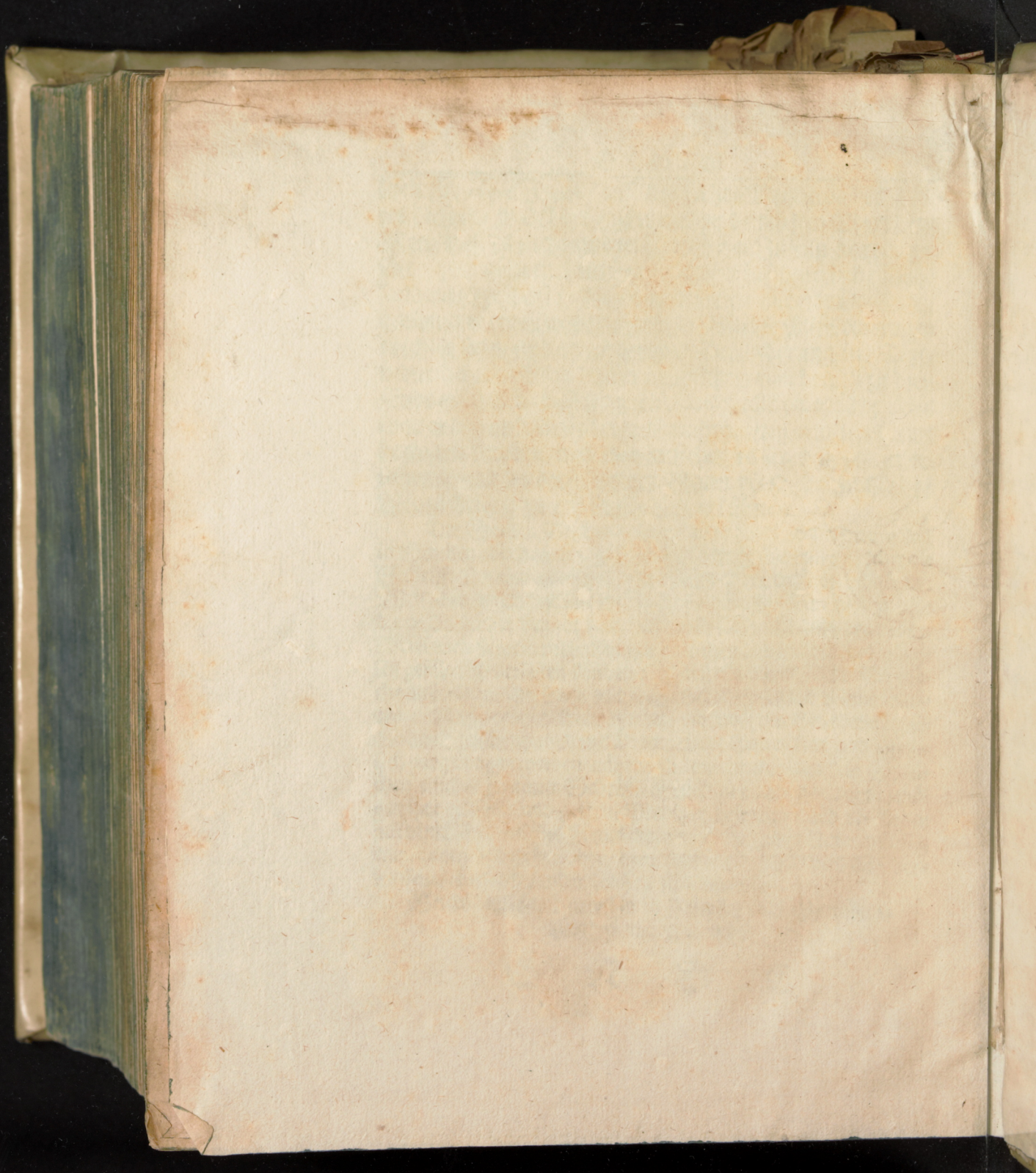
Reher in dem Dienst J. C. zu meiden. Da nun mein Widersacher selbst/mich in Ermangelung gründlichen Beweises/ vonder Schuld loß sprechen muß. Hoffe die Gemeine des HErrn werde mich auch in dem Recht Gottes absolviren, da die Heyden aus dem Recht der Natur gesehen/ daß der Beklagte in Ermangelung gründlichen Beweises billig loßzusprechen. Adore non probante Reus jure meritoque summo est absolvendus. Lasset uns doch hinführo niemand ein Ergerniß geben / damit unser Aumpt nicht ferner verlästert werde / sondern vielmehr herzlich einer vor dem andern beten ; **Heiliger GOTT barmherziger Vater** / schencke doch mir und allen meinen Mitbrüdern/ so wohl Feinden als Freunden/ so wohl großen als kleinen die überschwengliche Gnade / daß wir alle mit einander in gläubiger demüthiger Verleugnung unser selbst / eigen Ehr / eigen Ruhm / eigen Nutz / die Ehre unsers Preißwürdigsten Gottes und die Wohlfahrt unserer theuer erkauften Seelen getreulich und redlich suchen / und durch deine Gnade auch würcklich finden mögen. Zu dem Ende vermehre in uns die Gnade / daß wir dem Beispiel unsers allerliebsten HErrn **JESU** nachkommen/ nicht böses mit böses zu vergelten / noch Scheltworte mit Scheltworten : Sondern dagegen segnen die uns fluchen / thun wohl denen die uns hassen / bitten für die so uns beleidigen und verfolgen / auff daß wir und alle unser liebe Zuhörer mit uns selige Gnaden-Kinder Gottes mögen werden/ seyn und bleiben/ hier in der Gnaden-Zeit und dort in der unendlichen süßen Ewigkeit/ durch **JESUM** unsern HErrn **Christum** in der Krafft des heiligen Geistes / erhö-  
re es **Himmlicher Vater** in allen Gnaden / **AMEN!**











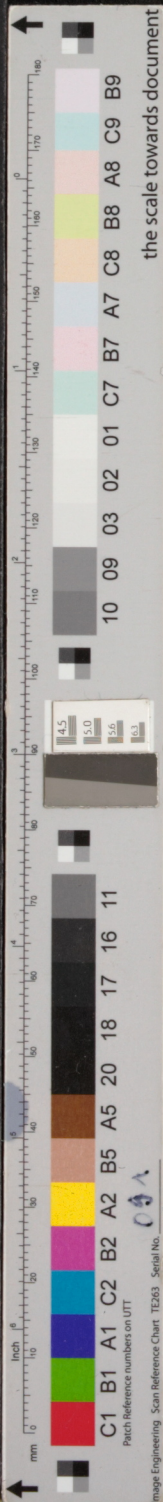


9. Apr. 1804









der Schrift erkläret/ oder in der Kirche/  
ird. Wie man auff die Beschaffenheit des  
zuß/ also soll man auch betrachten/ wel-  
Auslegers Gaben bewandt seyn. Gewiß  
g hängt nicht an dem Predig-Amte/ son-  
de dessen/ der sie stellet/ er sey gelehrt oder  
insten und Sprachen erfahren/ ( welches  
n heiligen und hochwichtigen Werke von-  
in beyden ungelibt. Wo diese Gaben der  
vortrefflichen Gelehrtheit gefunden wer-  
n solchen Manne nicht verwehren/ daß er  
hen und der Kirche Gottes erbaulichen  
Die Christliche Religion würde in allen  
ihrem hellen Glantz verlohren haben/ wenn  
Hülffe ermangelt hätte. Es ist genug be-  
es, ehe er in den heiligen Lehr-Stand ge-  
m 18. Jahr seines Alters/ mit dem groß-  
Catechismus-Lehre den Anfang gemacht  
Geburth von Alexandria, war ein bered-  
mächtig in der Schrift. Er lehrte mit  
Eern/ und wuste doch nur allein von der  
is/ biß ihn Aquila und Priscilla zu sich nah-  
en Weg Gottes noch fleißiger auslegten/  
26. Was vor grossen Nutzen die Layen  
theidigung und Ausbreitung des Evan-  
aben/ kan Hieronymus zur Gütze bezeugen/  
unter die ersten Christen zehlet Aristidem,  
ippum, Justinum, Musanum, Modestinum,  
s, Heracium, Maximum, und viel andere/  
dem gelehrten Volck selbiger Zeit erwecket  
2 hat/